

d o r f, Beauftragter der Kreisleitung Luckenwalde. Gestützt auf die Parteiorganisation im Dorf organisierte er gemeinsam mit den Dorfbewohnern eine gute Sichtwerbung. An vielen Häusern waren von den Werktätigen selbstangefertigte Losungen angebracht, wie z. B. „Ich stimme für den Friedensvertrag, denn nur im Frieden kann ich meinen Acker bestellen“ u. ä. An der Aufklärungsarbeit beteiligten sich neben den Genossen der Ortsparteiorganisation Parteilose und Mitglieder der Blockparteien. Der Lehrer, Mitglied der CDU, und größere Schulkinder halfen der Bevölkerung beim Bemalen der Plakate. Im Aufklärungslokal war ein von den Schulkindern gebasteltes Modell der Stalinallee aufgestellt. Bei der Vorbereitung der Volksbefragung wurde auf Initiative des Genossen Niendorf ein Mangel behoben, der schon lange großes Ärgernis in der Gemeinde hervorgerufen hatte. Zusammen mit dem Kreistagsbeauftragten für das Dorf, einem Mitglied der NDPD, hat Genosse Niendorf dafür gesorgt, daß der Brunnen im Ort in Ordnung gebracht und daß in Kürze ein zweiter Brunnen gebaut wird.

Wie es nicht gemacht werden darf, zeigen nachstehende Beispiele:

Mitte Juni feierte Arnstadt im Bezirk Erfurt sein 1250jähriges Bestehen. Die über tausendjährige Geschichte dieser alten und schönen Stadt im Herzen Deutschlands forderte geradezu heraus, aus diesem Jubiläum ein breites nationales Volksfest zu machen. Was zeigte sich aber?

In den Vorbereitungen spürte man zuerst eine außerordentliche Aktivität der bürgerlichen Schichten in Arnstadt. Die Genossen verstanden es aber nicht, diese patriotische Initiative zu fördern. Im Gegenteil, sie ergriffen Maßnahmen, um sie zurückzudrängen. Warum? Die Genossen wollten angeblich „die Dinge in der Hand behalten“. Sie gingen einen falschen Weg. Anstatt sich an die Spitze der Patrioten zu stellen, stießen sie diese zurück.

In der Festsitzung der Arnstädter Gemeindevertretung und des Rates der Stadt am 13. Juni wurden diese Fehler offenbar. Die festliche Sitzung wurde zu einer einseitigen Angelegenheit der SED. Im Präsidium saßen von zehn Mitgliedern sieben Genossen. Von fünf Sprechern waren vier Genossen. Lediglich ein werktätiger Bauer überbrachte die Grüße der Landbevölkerung. Die breiten Schichten der Handwerker, der Kaufleute, der Gewerbetreibenden, die wesentlich die Geschichte dieser Stadt mitbestimmt haben, kamen nicht zu Worte. Außerdem entsprach die Festzeitung in keiner Weise ihrer Aufgabe. Sie war ausschließlich von Genossen geschrieben und behandelte nur die Fragen der Arbeiterbewegung.

Es ist klar, daß die patriotische Bewegung durch eine solche einengende Politik in ihrer freien Entfaltung gehindert wird. Im Kampfe um die Sicherung der nationalen Zukunft unseres Volkes muß die Frage nach

der richtigen Verwirklichung der Bündnispolitik unserer Partei die ausschlaggebende Rolle spielen.

In der Vorbereitung der Volksbefragung zeigte sich die Einengung der patriotischen Bewegung u. a. auch darin, daß die Mitglieder der Aufklärungsgruppen und die Referenten manchmal fast ausschließlich unserer Partei angehörten. In Nauen hatte der Genosse Kreissekretär der Nationalen Front 20 bereitwillige parteilose Aufklärer nicht in die Agitation mit eingesetzt, weil er der Meinung war, er könne sie mit dieser Aufgabe nicht betrauen. Ihm fehlte die Überzeugung, daß sie eine patriotische Aufklärungsarbeit leisten können. Nicht selten wurden Referenten aus den bürgerlichen Parteien zugunsten von Referenten unserer Partei zurückgestellt. Die Genossen in der Nationalen Front haben sich nur schwer davon überzeugen lassen, daß auch parteilose Handwerker und Geschäftsleute als Referenten in ihren eigenen Kreisen auf treten müssen.

Die Einengung der nationalen Bewegung spiegelt sich nicht zuletzt auch in der Einstellung mancher Funktionäre wider, denen der Glaube an die Kraft und die Fähigkeit der Massen fehlt, den nationalen Volkskampf zu entfalten und zu führen. Die Geschichte beweist aber, daß die Volksmassen die Geschichte machen. Unsere Genossinnen und Genossen und alle Leitungen unserer Partei müssen deshalb erkennen, daß ihre Aufgabe darin besteht, die Führung in der nationalen Bewegung zu übernehmen, indem sie alle Schichten des Volkes überzeugen, daß der Kampf gegen die Kriegsverträge von Bonn und Paris die Sache jedes einzelnen Deutschen ist, unabhängig von seinen religiösen Bindungen und seiner sozialen Stellung.

☆

Mit der Durchführung der Volksbefragung darf kein Stillstand in der nationalen Bewegung eintreten. Die Volksbefragung kann nur der Beginn der großen Entscheidung unseres Volkes sein. Es wäre deshalb falsch, jetzt die Unterstützung der Ausschüsse der Nationalen Front einzuschränken und in der Aktivität nachzulassen.

Nach wie vor steht als vordringlichste Aufgabe die Aufklärung unserer Bevölkerung über den Charakter und Inhalt des EVG-Vertrages und über die Perspektiven, die ein Friedensvertrag dem deutschen Volke eröffnet. Die Partei muß ihre ganze Aufmerksamkeit auf eine gute Arbeit des Demokratischen Blocks in den Städten und Dörfern richten, damit eine dauernde und systematische Unterstützung der Ausschüsse der Nationalen Front das Ergebnis wird. Die Hauptaufgabe unserer Arbeit ist schon jetzt die Vorbereitung der Volks wahlen im Herbst dieses Jahres. War die Volksbefragung ein großer Sieg und ein stolzes Zeugnis für die Kraft der patriotischen Bewegung, so müssen die Volkswahlen dokumentieren, daß die Deutsche Demokratische Republik, die Basis des